

Bibelstunde vom 24. April 2020		B125
Text	Sach 3,1-10	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Das vierte Nachtgesicht

Sacharja empfängt eine weitere Offenbarung. Im vierten und fünften Nachtgesicht ermutigt Gott die beiden Anführer des Volkes: Jehoschua, den Hohenpriester, und Serubbabel, den Statthalter. Sie sind mit rund 42'000 Männern (vgl. Esr 2,64) aus Babylon zurückgekehrt. Zusammen mit den Frauen, Kindern und Bediensteten dürften es zwischen 100'000 und 200'000 Personen gewesen sein, die sich in Jerusalem und Umgebung niedergelassen haben. Kein Vergleich zu den Millionen, die das Land einst bevölkert hatten! Doch Gott macht diesem kleinen Überrest und seinen Anführern Mut.

Sach 3,1-5: *Und er liess mich den Hohenpriester Joschua sehen, der vor dem Engel des Herrn stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen. 2 Und der Herr sprach zum Satan: Der Herr wird dich bedrohen, Satan! Ja, der Herr, der Jerusalem erwählt hat, bedroht dich! Ist dieser nicht ein Holzsplitter, das aus dem Feuer herausgerissen ist? 3 Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel. 4 Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern. 5 Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des Herrn stand dabei.*

1. Die Reinigung: Der Hohepriester Jehoschua (= „der Ewige rettet“; Kurzform: Jeschua bzw. Joschua = Josua, gräzisiert: Jesus) hat im neuen, bescheidenen, noch nicht vollendeten zweiten Tempel seinen Dienst aufgenommen. Doch da ist das Problem jener Schuld, die Israel auf sich geladen hat, jener Schuld, für die das Volk vom Herrn bestraft worden ist. Haben die Israeliten jetzt überhaupt noch eine Zukunft? Wird Gott den Weg mit ihnen weitergehen?

Sacharja bekommt einen Einblick in das, was sich in der himmlischen Welt abspielt. Wir haben einen Gerichtsprozess vor uns: mit Richter, mit Ankläger, mit Angeklagtem und Verteidiger. Sacharja sieht, wie der Hohepriester als Repräsentant des ganzen Volkes in schmutzigen Kleidern vor Gott steht. Der Ankläger, Satan, hat allen Grund, ihn anzuprangern. Doch dann tritt der Engel des Herrn für den Beschuldigten ein und reinigt ihn. Dieses vierte Nachtgesicht verdeutlicht uns ganz besonders anschaulich, was Gnade und Rechtfertigung bedeuten.

Der Angeklagte: Beginnen wir beim Angeklagten. Es ist der Hohepriester Jehoschua, der letztlich aber für das ganze Volk steht, wie wir das zum Beispiel am grossen Versöhnungstag („Jom Kippur“) sehr schön sehen, wo der Hohepriester stellvertretend für alle Israeliten ins Allerheiligste tritt, um dort Sühnung zu erwirken. Jehoschua steht in einem unwürdigen Zustand vor Gott. Zuerst wird er mit einem verbrannten Holzsplitter verglichen: *Ist dieser nicht ein Holz-*

Bibelstunde vom 24. April 2020		B125
Text	Sach 3,1-10	
Thema	Der Prophet Sacharja	

scheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist? Ein wertloses, unbrauchbares Stück Holz, das in der Verbannung das Feuer des göttlichen Gerichts miterlebt hat. Noch drastischer wird der desolante geistliche Zustand in Vers 3 beschrieben: *Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel.* Der Hohepriester durfte eigentlich nur *heilige Kleider* tragen (2Mo 28,2), zur *Ehre und zum Schmuck*. 2Mo 19,6: *Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.* Das wäre das Ziel Gottes mit Israel gewesen, doch nun steht das Volk in schmutzigen Kleidern vor Gott. Das hebräische Wort für „schmutzig“ bezeichnet genau genommen den „Menschenkot“ / die „Exkremente“ (vgl. 2Kön 18,27; Jes 36,12). Damit wird deutlich, wie unwürdig, wie abstossend und widerlich wir sündige Menschen vor Gott stehen.

Der Ankläger: Damit kommen wir zum Ankläger, der zweifellos aus dem Vollen schöpfen kann. Gründe für seine Anklage findet er zuhauf. *Und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.* Hebräisch „satan“ bedeutet „Widersacher“ / „Ankläger“. Doch nicht nur das Nomen, sondern auch das Verb in diesem hebräischen Satz lautet „satan“ = anklagen. Der Ankläger klagt an! Das ist die Tätigkeit, welcher der Teufel mit Freuden nachgeht. Wir sehen das bereits bei Hiob: Wie auch da der Ankläger vor Gott tritt, um die Auserwählten anzuschwärzen. Satan ist (Offb 12,10) *der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagt.* Er legt den Finger – zu Recht, muss man sagen – auf unsere Unwürdigkeit und Schuld. Er hat allen

Grund, sich sicher zu fühlen und auf einen für ihn erfolgreichen Ausgang des Prozesses zu hoffen. Doch dabei vergisst er eines: die Gnade Gottes.

Der Verteidiger: Da ist nämlich noch ein Beteiligter, einer, der für den Angeklagten einsteht: unser Anwalt. Was würden wir tun, wenn wir ihn nicht hätten? Es ist der „Engel/Bote des Herrn“, der Sohn Gottes, Jesus Christus. Auch in diesem Abschnitt wird mehrfach deutlich, dass wir es mit der zweiten Person der Dreieinigkeit zu tun haben: Der „Engel des Herrn“ *ist* Jahwe, gleichzeitig aber unterscheidet er sich von ihm. Nun tritt er dem Teufel entgegen. Er setzt sich für Jehoschua ein, verteidigt ihn: *Der Herr wird dich bedrohen [bzw. schelten], Satan! Ja, der Herr, der Jerusalem erwählt hat, bedroht [bzw. schilt] dich!* Satan wird in die Schranken gewiesen (vgl. Jud 9). Er darf dem Volk nichts anhaben. Nicht weil Jerusalem dessen würdig wäre, nein, allein aufgrund von Gottes Erwählung.

Darauf befiehlt der Engel des Herrn: *Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab!* Was dieses in der Bibel vielfach verwendete Bild bedeutet, wird uns sogleich erklärt, wenn der Engel des Herrn zu Jehoschua sagt: *Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.* Der Angeklagte wird gerecht gesprochen. Seine Schuld wird ihm vergeben. Das unterstreicht nochmals, dass der Engel des Herrn Gott selbst sein muss, denn nur Gott kann Sünde vergeben. Die schmutzigen Kleider werden von den umstehenden Engeln weggeschafft und durch reine Festkleider ausgewechselt. Sacharja

Bibelstunde vom 24. April 2020		B125
Text	Sach 3,1-10	
Thema	Der Prophet Sacharja	

selbst setzt sich nun für Jehoschua ein: *Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Die neue Garderobe soll komplett sein, bis hin zum weissen hohenpriesterlichen Kopfbund aus Leinen. Denn dort steht auf einem Goldblech eingraviert das Entscheidende: „Heilig(keit) dem Herrn“* (vgl. 2Mo 28,36-37; 39,30-31). Unser ganzes Leben – von Kopf bis Fuss – soll durch Gottes Gnade rein sein und dem Herrn zur Verfügung stehen. So ist dieser Kleiderwechsel ein eindrückliches Bild für die Rechtfertigung aus Gnade (Jes 61,10): *Freuen, ja freuen will ich mich in dem Herrn! Jubeln soll meine Seele in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie der Bräutigam sich nach Priesterart mit dem Kopfschmuck und wie die Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt.*

Da werden wir demütig. Wir staunen über den liebevollen Advokaten, den wir in Jesus haben. Unser Leben ist voller Schmutz und Schuld, er aber reinigt uns! *Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des Herrn stand dabei.* Der Mensch ist ein verbranntes Holzschicht, doch es wird von Jesus *aus dem Feuer herausgerissen*. Unser Heiland rettet unsere angeschwärmte, verkohlte, unbrauchbare Existenz vor dem Verderben. Was für eine unermessliche Gnade! 1Joh 2,1b: *Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.* Jesus ist unser Anwalt vor Gericht! Er weist den Ankläger mit dem Hinweis auf das Kreuz in seine Schranken: Wieso, Satan, soll

der Herr jemanden für etwas bestrafen, wofür der Sohn bereits verurteilt worden ist? Die ganze Angelegenheit, sie ist doch schon längst geregelt (Röm 8,33-34): *Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.* „Danke, Herr“, können wir da nur sagen!

Sach 3,6-7: *Und der Engel des Herrn bezeugte dem Joschua: 7 So spricht der Herr der Heerscharren: Wenn du auf meinen Wegen gehen und wenn du meine Anordnungen befolgen wirst, dann sollst du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe beaufsichtigen; und ich werde dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen.*

2. Die Verantwortung: Der Herr ist bereit, den Weg mit Jehoschua, mit Israel weiterzugehen, indem er die Schuld überwindet. Die Wiederherstellung bringt aber auch eine Verantwortung mit sich. Unsere Antwort auf Gottes Gnade: Gehorsam und Dienst. Sinngemäß sagt der Engel des Herrn zum Hohenpriester: Wenn du deinen Dienst treu ausübst, dann kann ich ihn segnen! Jehoschua soll auf Gottes Wegen gehen und seine Anordnungen befolgen. Gottes Wort ernst nehmen! Wenn das geschieht, dann wird er mit Gottes Hilfe das Haus Gottes richten, d.h. dem Tempel vorstehen, dann wird er die Vorhöfe beaufsichtigen, d.h. den Dienst der Leviten lenken, dann wird er Zutritt haben *unter diesen, die hier stehen*. Damit könnten sehr wohl die Engel gemeint sein. Gott verspricht dem Hohenpriester

Bibelstunde vom 24. April 2020		B125
Text	Sach 3,1-10	
Thema	Der Prophet Sacharja	

also, dass er Zutritt haben wird zu seinem himmlischen Thron, dass er dort ein offenes Ohr finden wird. Lauter Zusagen, welche die Rückkehrer darin bestärken, mutig voranzugehen!

Sach 3,8-10: *Höre doch, Joschua, du, der Hohepriester, du und deine Gefährten, die vor dir sitzen - denn Männer des Wunders sind sie! Ja, siehe, ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen. 9 Denn siehe, der Stein, den ich vor Joschua gelegt habe - auf einem Stein sieben Augen -, siehe, ich will seine Gravur eingravieren, spricht der Herr der Heerscharen, und will die Schuld dieses Landes entfernen an einem Tag. 10 An jenem Tag, spricht der Herr der Heerscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.*

3. Gottes Ankündigung: Zum Schluss spricht Gott nicht nur Jehoschua, sondern auch seine Gefährten, seine Priesterkollegen, an. Sie alle sind „Männer des Wunders“, oder besser: „Männer des Zeichens“. Sie haben prophetische Bedeutung. Die Reinigung an Jehoschua ist ein Vorbild für die umfassende Vergebung, die der Messias dem ganzen Volk Gottes bringen wird. Er, der verheissene Erlöser, wird hier angekündigt: *Ja, siehe, ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen.* Beides, „Knecht“ und „Spross“, sind Namen, die der Messias auch bei anderen Propheten trägt. Der erste verweist uns auf seinen vollkommenen Gehorsam und seinen niedrigen Stand, der zweite auf seine bescheidenen Anfänge und auf die Frucht, die er bringt. Zudem ist seine Bezeichnung als „Spross“ (hier:

„tzemach“ bzw. das Synonym „netzer“, z.B. Jes 11,1) eine Anspielung auf seine Herkunft aus dem Ort Nazareth, was deutsch in etwa mit „Sprösslingen“ übersetzt werden kann.

Dieser „Spross“ wird, und das hat sich an Karfreitag genau so erfüllt, *die Schuld dieses Landes an einem Tag entfernen.* Darum wird er hier mit dem Stein auf dem Boden des Allerheiligsten verglichen (dieser Fels, heute im Felsendom gelegen, besass nach rabbinischer Überlieferung eine Inschrift mit dem Gottesnamen JHWH). Am Versöhnungstag musste der Hohepriester das Blut des Ziegenbocks und des Stiers je sieben Mal auf diesen Felsen sprengen (vgl. 3Mo 16,14-15). Genauso hat Jesus unsere Schuld, unsere Strafe getragen, und der Herr hat dieses Opfer – das von Jesus vergossene Blut –, als Grundlage für die Vergebung gnädig angenommen, so wie er hier seinen Blick wohlwollend auf den mit Blut besprengten Felsen richtet. Die auf den Stein gerichteten sieben Augen symbolisieren den Herrn in seiner Allwissenheit (vgl. Offb 5,6).

Dieses Opfer Jesu ist nun die Grundlage dafür, dass er sein Volk am Ende mit seinem Kommen wieder segnen und ihm Frieden, Sicherheit und Wohlstand schenken kann. Das alles symbolisiert die hier erwähnte Gemeinschaft: Unter dem Schatten des Feigenbaums und der Pergola wird man sich wieder treffen. Wie kostbar eine problemlose gegenseitige Einladung ist, wissen wir inzwischen ja nur zu gut! Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelstunde).